

Flucht ist weder Spaß noch ein Verbrechen, Flucht ist für viele Menschen eine zwingende Notwendigkeit, um zu überleben – egal ob sie wegen Kriegshandlungen, politischer Verfolgung oder wirtschaftlicher Not ihre Heimat verlassen. Flucht bedeutet enorme Gefahren und Strapazen auf sich zu nehmen, um ein Leben in Sicherheit zu finden. Unter den Geflüchteten, die Jahr für Jahr in Deutschland ankommen sind viele Kinder und Jugendliche, die gemeinsam mit ihren Familien oder als unbegleitete Minderjährige einreisen. Flüchtende Kinder sind die verletzlichsten Opfer der Umstände in ihrem Herkunftsland und auf der Flucht. Kinder und Jugendliche haben besondere physische, psychische und soziale Bedürfnisse, sie leiden am stärksten unter Gewalt, Misshandlung, sexualisierter Gewalt, Armut und Hunger, sowie politischem und sozialem Druck, unter der Auflösung des sozialen Umfelds und dem Stress der Flucht. Die Flucht zerstört die Lebenspläne und Zukunftsperspektiven der Kinder und Jugendlichen.

In Deutschland angekommen ist ihre aufenthaltsrechtliche Situation in vielen Fällen unsicher, da sie oft nur mit kurzfristigen Duldungen ausgestattet werden. Ergeben sich keine längerfristigen legalen Aufenthaltsmöglichkeiten, werden die jungen Geflüchteten zur "freiwilligen Ausreise" aufgefordert, abgeschoben oder in die Illegalität gedrängt. Ist eine Abschiebung nicht möglich, werden oft sog. Kettenduldungen erteilt, also eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung. Das bedeutet ein Leben in der ständigen Angst vor Abschiebung.

Kinder und Jugendliche leiden massiv unter diesem unsicheren Status. Eine unbeschwerter Kindheit und Jugend ist ihnen kaum möglich. Die weiterhin unsichere Perspektive verhindert eine selbstbestimmte Lebensplanung oder einfach nur das Träumen davon!

Die Unterbringung in Sammelunterkünften ist stigmatisierend und führt zu gesellschaftlicher Isolation. Der Zugang zu freier Bildung, Freizeit und Kultur bleibt geflüchteten Kindern und Jugendlichen so oft verwehrt.

In Nürnberg und ganz Bayern sind derzeit junge Geflüchtete akut von Abschiebungen nach Afghanistan bedroht. Dort gewinnt die islamistische Taliban zunehmend an Macht und Selbstmordattentate, Terroranschläge und Hinrichtungen sind an der Tagesordnung. Nach Afghanistan abzuschicken, bedeutet den Tod junger Menschen billigend in Kauf zu nehmen. Aber die betroffenen jungen Erwachsenen werden sich nicht einfach abschieben lassen, sie nehmen diesen Zustand der bedrohlichen Unsicherheit nicht länger hin, sie fordern ein sofortiges Abschiebeverbot. Wir Falken solidarisieren uns vorbehaltlos mit ihren Forderungen!

Darüber hinaus fordern wir freie Bildung, Freizeit und Kultur für Alle, unabhängig von Herkunft und legalem Status!

Wir wollen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche mit in unsere Zeltlager fahren können und fordern deshalb die sofortige Abschaffung der Residenzpflicht!

Wir wollen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche zu unseren Gruppenstunden kommen können und fordern deshalb die Abschaffung der Sammelunterkünfte, die die Betroffenen isolieren und ins gesellschaftliche Abseits drängen!

Wir wollen ein schönes, sicheres und unbeschwertes Leben für Alle und fordern deshalb den sofortigen Stopp von Abschiebungen, sowie deren Vorbereitungen und jegliche Schikanen seitens der Behörden.

Weg mit Nationen und ihren Grenzen! Gegen die Festung Europa und ihre mörderische und rassistische Abschottungs- und Abschiebepolitik! Für das schöne Leben und ein Bleiberecht für Alle!